VERANSTALTER / EVENT ORGANISER

Fakultät für Linguistik- und Literaturwissenschaft
und Rektorat der Universität Bielefeld

LEITUNG / CHAIR

Prof. Dr. Mona Körte
Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft,
europäisch-jüdische Literatur

Mail: mona.koerte@uni-bielefeld.de

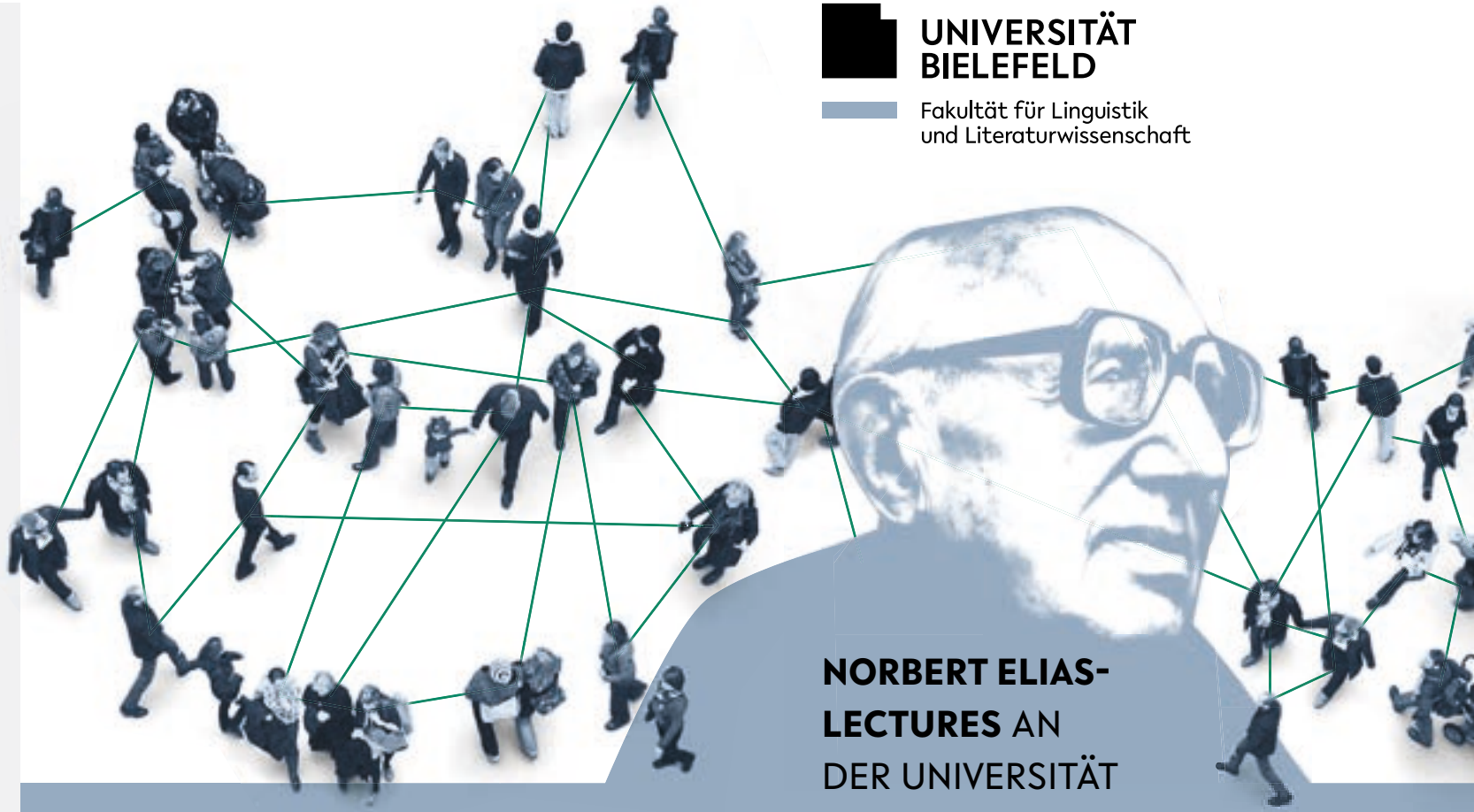
Prof. Dr. Helga Lutz
Historische Bildwissenschaft/Kunstgeschichte

Mail: helga.lutz@uni-bielefeld.de

KONTAKT / ORGANISATION

Kathrin Retzlaff
Raum: UHG C4-204
Tel.: 0521 106-6916
Mail: kathrin.retzlaff@uni-bielefeld.de

© Grafik | Design: Annika Jörges, 2023



UNIVERSITÄT BIELEFELD

Fakultät für Linguistik
und Literaturwissenschaft

NORBERT ELIAS-LECTURES AN DER UNIVERSITÄT BIELEFELD SOMMER-SEMESTER 2026

Mehr Informationen
uni-bielefeld.de/norbert-elias-lectures

NORBERT ELIAS-LECTURES AN DER UNIVERSITÄT BIELEFELD

// PROGRAMM

LECTURE

12.05.2026 | 18 Uhr c.t. | X E0-001

Traum und Reparation.
Erzählte Shoah-Träume

MASTER CLASS

13.05.2026 | 10-12 Uhr | X-E1-103

Kaputte und neue Schuhe.
Erzählen als kulturelle Praktik der Reparation

PROF. DR. CHRISTIANE SOLTE-GRESSER
UNIVERSITÄT DES SAARLANDES

LECTURE

16.06.2026 | 18 Uhr c.t. | X E0-001

Die Geisha neu lesen.
Wandel von Performance-Kulturen

MASTER CLASS

17.06.2026 | 10-12 Uhr | D3-121

„Witty Witches“

PROF. DR. DR. H. C. GABRIELE BRANDSTETTER
FREIE UNIVERSITÄT BERLIN

NORBERT ELIAS-LECTURES
AN DER UNIVERSITÄT BIELEFELD **SOMMER-SEMESTER 2026**

Die Norbert Elias-Lectures präsentieren renommierte Forscherpersönlichkeiten, die sich international durch herausragende Forschungen in den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften ausgezeichnet und mit ihren Fragestellungen den wissenschaftlichen Diskurs über die jeweiligen Fächergrenzen hinaus geprägt haben. Im Rahmen eines Abendvortrags und einer Master Class für fortgeschrittene Studierende geben sie Einblicke in ihre aktuelle Forschung.

Die Vorlesungsreihe trägt den Namen eines der bedeutendsten Kultur- und Gesellschaftstheoretikers des 20. Jahrhunderts. Norbert Elias zählt zu einer Generation umfassend gebildeter Gelehrter, für die die Erkenntniskraft von Kunst und Literatur jener der Wissenschaft in nichts nachstand. Seit 1971 hielt er sich regelmäßig an der Universität Bielefeld auf und lebte und arbeitete zwischen 1978 und 1984 als Permanent Fellow am Zentrum für interdisziplinäre Forschung. 1980 erhielt er die Ehrendoktorwürde der Universität.
Seine interdisziplinäre Arbeitsweise und Gelehrsamkeit, seine Forschungen zum Außenseitertum, zu Theorien langfristigen zivilisationsgeschichtlichen Wandels und zum gesellschaftlichen Stellenwert von Literatur prädestinieren ihn als Namenspatron.
Die Reihe lenkt den Fokus künftig auf mit Literatur und Kunst, Geschichte und Politik verflochtene Phänomene und möchte damit gerade die weniger systematischen Anteile im Denken von Norbert Elias wachhalten.

Mehr Informationen
uni-bielefeld.de/norbert-elias-lectures

CHRISTIANE SOLTE-GRESSER, seit 2009 Professorin für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität des Saarlandes, ist Direktorin des Käte Hamburger Kollegs für kulturelle Praktiken der Reparation (CURE) und Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft (DGAVL). Von 2015 bis 2024 leitete sie das DFG-Graduiertenkolleg „Europäische Traumkulturen“. Sie hat intensiv zur Kulturgeschichte des Traums publiziert, u.a. *A Cultural History of Sleep and Dreaming in the Age of Globalization* (erscheint 2026), *Die Welt der Träume. Eine Reise durch alle Zeiten und Kulturen* (2023), *Shoah-Träume. Vergleichende Studien zum Traum als Erzählverfahren* (2021, *Raconter l’irréparable. Les rêves de la Shoah*, 2026) und *An den Rändern des Lebens. Träume vom Sterben und Geborenwerden* (2019). Im Zentrum ihrer Forschung steht die Frage, wie sich Erfahrungen von Krieg und Genozid erzählend verarbeiten und vermitteln lassen.
Zum Vortrag: Traumerzählungen bilden einen wichtigen Teil unseres Wissens über die Shoah. Für Überlebende sind sie oft eine Strategie des Weiterlebens: Der unsichere Wirklichkeitsstatus des Traums, sein ästhetischer Eigensinn, der Erfahrungen in beunruhigende Bilder verdichtet, seine Vieldeutigkeit und die körperlichen Eindrücke im Traumerleben machen ihn zu einem Erzählverfahren gegen die „Unsagbarkeit“ der Shoah. Der Vortrag fragt, wie die Überlebenden mit ihren Träumen dem Irreparablen begegnen. Dabei lotet er das reparative Potenzial des Traums und seinen Beitrag zu gegenwärtigen Erinnerungspolitiken aus.

GABRIELE BRANDSTETTER ist Seniorprofessorin für Tanz- und Theaterwissenschaft an der FU Berlin. Seit 2022 ist sie im SFB 1512 „Intervenierende Künste” mit einem Projekt zu „Intervenierende Choreographien“ beteiligt. Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen die Geschichte und Ästhetik von Tanz, Theater und die Kunst vom 18. Jh. bis zur Gegenwart. Im Zentrum ihrer Forschung steht die Beziehung von Körper, Geschlecht, Bild und Bewegung. Zuletzt erschien der Band *ZEITgestalten. Poetiken und Wahrnehmungsweisen im modernen und zeitgenössischen Tanz* (2024) sowie *Tanz sehen. Fragen zur choreographischen Praxis* (2025). 2026 erhält sie den renommierten Deutschen Tanzpreis.
Zum Vortrag: Die Geisha war eine populäre Figur in den Künsten der westl. Moderne, da sie Weiblichkeit im „anmutigen“ Gewand der Fremdheit verkörperte. Das exotistische Stereotyp war zunächst gezeichnet durch die Verbindung von Pose, Performance und Rollenzuschreibung. Mit dem Auftreten japanischer Tänzerinnen auf europäischen Bühnen erhielt dieses Bild Risse und widersprüchliche Züge. Die Brüche und Verzerrungen verweisen auf ein transformatives Potential, das in den Re-figurationen und Re-readings der „Geisha“ als Kunstfigur cross-kultureller Übertragungen und ihrer gender-Performances Ausdruck findet. Zu Beginn des 21. Jahrhunderts bilden sich weitere Darstellungen – wie die Punk-Geisha oder die hybriden Butoh-Performances – heraus, die nun vom Geist der Rebellion geprägt sind. Wie lassen sich solche „re-readings“ von Stereotypen kolonialer Verflechtungen und Machtstrukturen im Kontext queerfeministischer Aktionskunst verstehen?

NORBERT ELIAS-LECTURES
AT BIELEFELD UNIVERSITY

The Norbert Elias-Lectures feature internationally renowned scholars who have contributed outstanding research in the humanities and social sciences and have influenced academic discourse beyond the boundaries of their respective disciplines. In an evening lecture at Bielefeld University, the invited scholars will present their research to a wider audience. A master class provides room for discussion with doctoral students and other junior researchers.

The lecture series bears the name of one of the most important theorists of culture and society in the twentieth century. Norbert Elias visited Bielefeld regularly from 1971 onward and worked as a permanent fellow at the Center for Interdisciplinary Research (ZiF) from 1978 to 1984. In 1980, he was awarded an honorary doctorate by Bielefeld University. The choice of Elias’s name for the series is motivated by his scientific and social ethos, his interdisciplinary work and erudition, as well as by his research on outsider groups, on long-term change in the history of civilisation, and on the societal significance of literature.
The lecture series will focus on phenomena that are interwoven with literature and art, history and politics, and thus aims to keep alive the less systematic facets of Norbert Elias’s thinking.